

Altenheim oder betreutes Wohnen?

Selbstbestimmung und eine gute Infrastruktur sprechen für betreute Wohnformen. Nötige Pflegeleistungen sind der wesentliche Anlass für den Weg ins Altenheim, so eine IMAS-Umfrage.



Walter Eichinger,
Geschäftsführer Silver Living

Foto: Silver Living

Die Betreuung der älteren Generation ist nicht nur ein großes Thema für die öffentliche Hand, auch private Unternehmen mischen in dieser wachsenden Branche mit. Der Immobilienentwickler Silver Living hat beim Institut IMAS eine Umfrage unter dem Titel „Motive und Hindernisse von Einrichtungen für ältere Menschen – aus der Perspektive der Bewohner“ erstellen lassen. 189 Klienten in betreuten Wohnformen und 83 Bewohner von Alten- und Pflegeheimen wurden dafür im März 2016 befragt. Während die Bewohner von Altenheimen klar die Vorteile in der guten Betreuung sehen, finden die Bewohner von betreuten Wohnhäusern mehrere Aspekte wie Barrierefreiheit der Wohnung, die gute Betreuungsleistung sowie dass die Wohnung gut gefällt. „Die Studie zeigt, dass bei den Senioren die Auswahl bzw. die Notwendigkeit von Pflegeleistungen ausschlaggebend sind, sich entweder fürs Altenheim oder fürs Betreute Wohnen zu entscheiden“, sagt dazu Walter Eichinger, Geschäftsführer der Silver Living GmbH. Das Unternehmen ist einer der großen Player in dieser Immobilien-Nische in Österreich. „Vor dem Hintergrund, dass Ende 2030 mehr als drei Millionen Österreicher den 60. Geburtstag hinter sich haben werden und die Anzahl der Hochbetagten noch dynamischer wächst, hat das Thema eine hohe Relevanz“, sagt Eichinger und zitiert auch andere Studien, wonach acht bis zehn Prozent der über 70-jährigen zukünftig Betreutes Wohnen in Anspruch nehmen wollen. Die jährliche Bauleistung bei betreuten Wohnungen in Österreich betrage 1.300 Einheiten. „Insgesamt stehen derzeit rund 11.000 Betreute Wohnungen zur Verfügung, im Vergleich zu 80.000 Heimplätzen. Wird nicht rasch gehandelt steht der soziale GAU bevor“, warnt der Immobilien-Experte.

Pflegeleistungen sprechen für das Altenheim

In den Augen der Bewohner von Altenheimen liegen deren Vorteile klar in der jederzeit verfügbaren Hilfe. Diese geht einher mit den angebotenen Pflegeleistungen, der medizinischen Versorgung und der Verköstigung. Auch spielen Gemeinschaftsaspekt, Aktivitäten und die netten Mitbewohner eine gewisse Rolle. Als Nachteile des Altenheims sehen die Bewohner vor allem die Einschränkung ihrer persönlichen Freiheit und den Verlust des persönlichen Umfelds. Als weitere große Nachteile werden die Trennung von der Familie und die fehlende Selbständigkeit genannt. Dass es im Altenheim kaum zu einer Altersdurchmischung kommt, wird hingegen mehrheitlich nicht als Problem angesehen. „Für Bewohner von betreuten Wohnungen sind zwar ebenfalls die Barrierefreiheit der Wohnung und die Betreuungsleistungen entscheidend, jedoch auch noch einige andere Aspekte, wie, dass die Wohnung gut gefallen hat, die gute Infrastruktur, weil man sich noch zu fit fürs Altersheim fühlt oder, weil man das Maß der Betreuung eigenständig wählen wollte“, sagt Walter Eichinger. Somit haben hier mehr Faktoren Einfluss auf die Entscheidung als beim Altenheimen.

Erleichterung im Alltag

Sowohl für die Bewohner von betreuten Wohnungen als auch von Altenheimen ist durch ihre neue Wohnsituation in der jeweiligen Einrichtung leichter geworden. Beinahe neun von zehn Befragten stellen klar dieses Urteil aus, nicht einmal jeder Zehnte ist gegenteiliger Meinung. Dabei liegt Betreutes Wohnen bei der Einschätzung der Erleichterung etwas vor dem Altenheim. „Die hohe Zufriedenheit mit Betreutem Wohnen gründet vor allem auf der schönen Wohnsituation bzw. Anlage, der allgemeinen Betreuung bzw. Versorgung und dem Gemeinschaftsfaktor“, geht Eichinger ins Detail. Auch die Kombination aus Eigenständigkeit und Hilfestellung wird von den Bewohnern einer Anlage für Betreutes Wohnen als positiver Aspekt hervorgehoben. Rund drei Viertel der Befragten vermissen ihr „altes“ Zuhause, ihre Familie und das gewohnte soziale Umfeld, unabhängig von der gewählten Wohnform. Dennoch würden acht von zehn Befragten wieder dasselbe Altenheim bzw. dieselbe betreute Wohnanlage wählen und rund 6 Prozent dieselbe Wohnform, jedoch eine andere konkrete Anlage.

